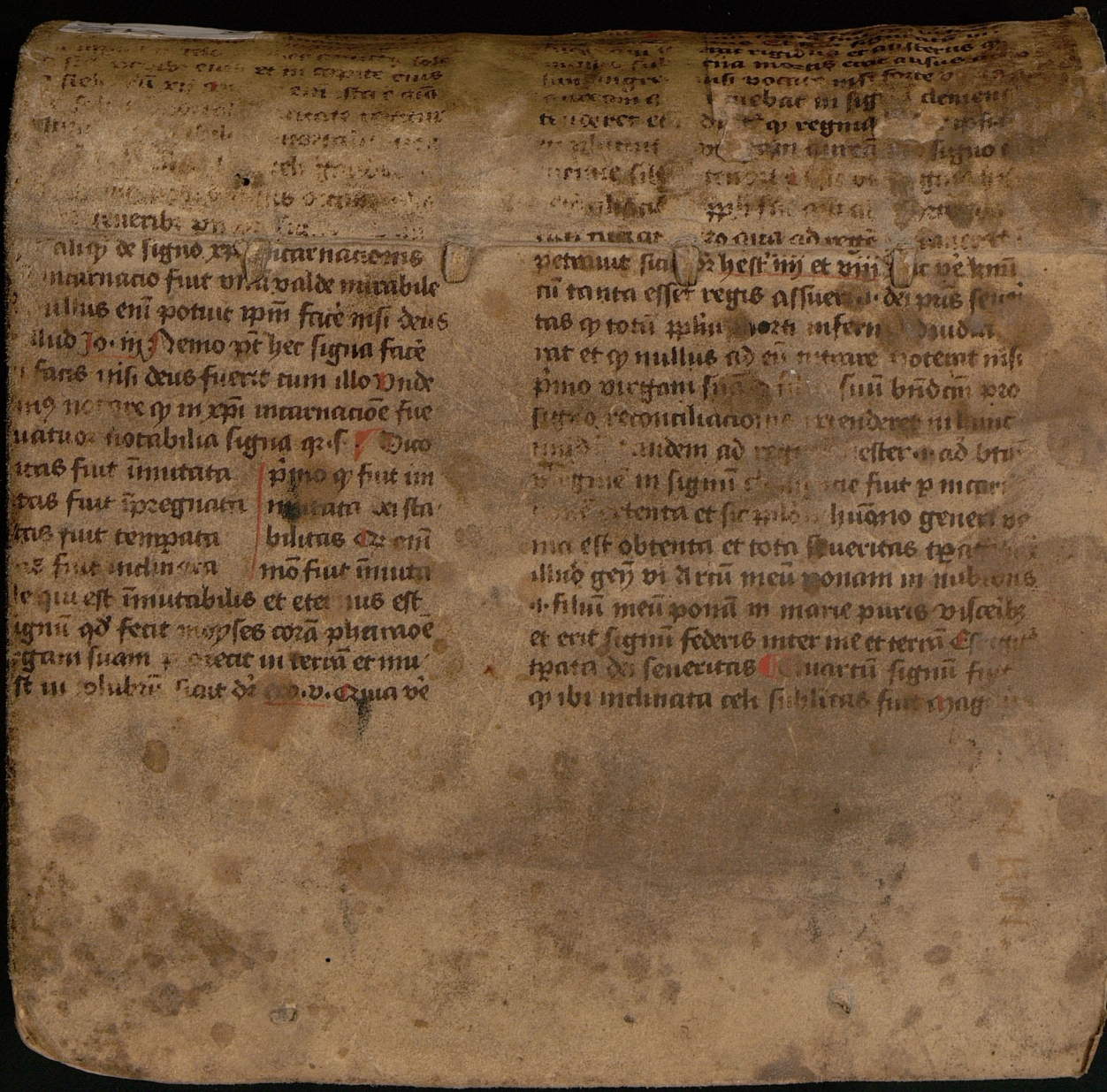


33 sachs. →

Sammelwerk

Pa. 107 2.

AMARITUDO REGIS HISKIÆ
amarissima, cum dulcedine suavissimâ.

Die grosse Hertzens Angst des Königs Hisktiæ
sampt dessen Trost/
Auß seinen eigenen Worten Esa. 38. 17.
genommen/ vnd bey Volckreicher Leichbestattung
Des WolEhrwürdigen / Ehrenvesten/ Groß-Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

EUSTACHII MÖLLERI,

Der Rechten Doctoris, Churf. Sächs. in Stifft-Merseburg Wolverordneten Raths/ des WolEhrwürdigen DomCapitels Decani, vnd des Geistlichen Consistorii Assessoris.

Welcher zu Merseburg Anno 1634. am 15. Monats-Tage Augusti, vmb 11. Vhr gegen Mittage in dem Herrn Christo seliglich entschlaffen / vnd den 18. Ejusdem in der Domkirchen mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestattet worden.

Erkläret in der Domkirchen
Durch Herrn
BALTHASAREM FURMANNUM,
Der H. Schrifft Doctorem, vnd des hohen Stiffts zu Merseburg Superintendentem.

Leipzig/gedruckt bey Gregorio Ritzsch/1634.

Denen Erbaren/ Ehr vnd Tugendreichen

Frawen MARIEN, des in GOTT ruhenden Herrn D. EUSTACHII Müllers/ Dom Dechants ꝛc. hinterlassener hochbetrübter Witben/

Frawen ELISABETH jetzgedachten Herrn Decani hinterlassenen eheleiblicher Tochter/ des Ehrenvesten vnd Vorachtbaren Herrn Georgii Helffrichs ehelichen Haußfraw/

Meinen in Ehrengebühr großgünstigen Freundtinnen.

Auch

Denen Ehrenvesten/ Achtbaren vnd Wolgelahrten Herrn EVSTACHIO, vornehmen Bürgern vnd Gastwirt in Leipzig.

Herrn ALBERTO,

Herrn THEODORICO, des wolehrw. Dom Capitels Syndico.

Oberwehnten Herrn Decani eheleiblichen Söhnen.

Meinen insonders großgünstigē Herrn vnd vielgeliebten Freunden/

Vbergiebet diese von jhnen begehrte Leichpredigt mit hertzlichen Wundsch des kräfftigen Trostes/ Christlicher Gedult vnd allerhand ersprießlicher Leibes vnd der Seelen Wolfahrt.

Balthasar Furmannus, D. & S.

# Eingang.

Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi / die Liebe GOttes vnd die Gemeinschafft des heiligen Geistes / sey / bleibe vnd vermehre sich bey vns allen / Amen.

BEliebte / Andächtige vnd Auserwehlte im HErrn Christo Jesu / Es sind sehr nachdenckliche Wort / die der Prediger Salamo geredet hat / Es ist besser in das Klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß / In jenem ist das Ende aller Menschen vnd der Lebendige nimets zu Hertzen. Was domus convivii oder das Trinckhauß sey / darff keiner Erklärung / es kan gar wol erkant werden aus den Worten des Propheten Esaiæ / do er der Frewden häuser in der frölichen Stadt gedencket. Das Klaghauß ist jetzo so gemein vnd bekand / das mans nicht lange suchen vnd sich darnach vmbsehen darff. Vnsere Wohnhäuser werden Klag-

Prediger Salomo 7. 2.

Esa. 32. 13.

häuser in diesen gefährlichen Zeiten / da wir zwar auffs Recht warten / aber nichts folget
Esa. 5.7. als Schinderey / auff Gerechtigkeit / aber es ist Klage. (2) Wenn vns die vnsern versterben oder wir selber aus dieser Welt sollen. Der fromme König Hißkias klaget / da er an der Pestilentz solte sterben / Meine Zeit ist dahin vñ von mir auffgereumet / wie eine Hirten Hütte / vnd reist mein Leben ab / wie
Esa. 38.12. ein Weber. Ein Weinen vnd Klagen war in des Jairi / des Obristen der Schulen Hause / da
Luc. 8.52. jhm seine Tochter gestorben war. Vnsere Kirchē vnd Gotteshäuser werden vns zu Klaghäusern / weñ wir auch in denselben vber das Elend des menschlichen Lebens vnd vber den tödlichē Abgang der vnsern vnd solcher Leute / die den Regiment / Kirchen vnd Schulen viel hetten dienen können / klagen müssen.

Nun vns denn vnsere Kirche vnd Gottes-Hauß durch den seligen Abschied des weiland Wolehrwürdigen / Ehrenvesten / Großachtbaren vnd Hochgelahrten Herrn Eustachii Müllers / der Rechten Doctoris, Churf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen in diß löbliche Stifft

Merse-

Merseburg wolverordneten Rath/vñ des Ehrwürdigen Dom Capitels Decani / auch des geistlichē Cōsistorii Assessoris, zu einen Trawrhauß ist gemacht worden/ vnd es besser ist/ nach König Salomonis Meynung / in das Klaghauß gehen/ denn in das Trinckhauß/ auch bey diesem angestelten Leichbegängniß etwas aus Gottes Wort zu handeln / begehret worden. So wollen wir zu föderst GOtt dem Vater aller Barmhertzigkeit vmb Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes anruffen / vnd deßwegen in wahrer Bußfertigkeit vñ hertzlicher Andacht das heilige Vater Vnser ꝛc. beten.

Ewre Christliche Liebe wolle mit gebührenden Fleiß vnd Andacht hören etliche Wort des Königes Hißkiæ / auff seinem Siechbette gesprochen / welche aus dem Propheten Esaia cap. 38. v. 17. in vnser teutschen Sprache also lauten:

SJehe vmb Trost war mir sehr bange/ Du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zu rücke. Esa. 38. 17.

προοίμιον.

WJe sich / Geliebte vnd Andächtige im HErrn Christo Jesu / ein jeglicher gläubiger Mensch gegen die seinen / so jhme GOtt aus dieser Welt durch den zeitlichen Tod aus den Augen vnd von der Seite hinweg gerissen / verhalten solle / hat vns der weise Lehrer Syrach mit diesen wenigen Worten erinnert / **Beweise auch an den Todten deine Wolthat.** Wie man den Lebendigen Wolthat beweisen könne / das hat der jetztgedachte Lehrer in den neheſt vorhergehendē Worten vermeldet / **Reiche den Armen deine Hand / auff daß du reichlich gesegnet werdeſt / vnd deine Wolthat dich angenehm mache für allen lebendigen Menschen:** Wie man aber den Todten solle Wolthat beweisen / darüber iſt nicht einerley Meinung. Die Papiſten halten das für die beſte vnd gröſte Wolthat / den Todten beweiſet / wenn man für die Seelen im Fegfewr fleiſſig bittet vnd Meſſe vor ſie leſen leſſet / damit ſie deſto ehe ſolcher Marter loß kommen vnd aus dem Fegfewr erlöſet werden. Marcus Marulus, ein alter Papiſtiſcher Schribent / da er in

Syr. 7. 37.

Was man den Todten für wolthat erweiſen ſol

1. Nach der Papiſten Meinung.

er in seinem Buche de institutione benè vivendi, lib. 5. de purgatorio cap. 11. pag. 231. diese Wort Syrachs zum Beweiß des Fegfewers angezogen/ setzet er darauff diese Frage/ Quis mortuo prohibet gratiam, nisi qui illum in purgatorio pœnas luentem, cum juvare possit, negligit? das ist/ Wer beweiset an den Todten keine Wolthat/ als eben der/ der keine Hülffe nicht thut/ dem der da im Fegfewer gestrafft wird/ do er jhm doch wol helffē könte? Er bestetiget solches mit dem Exempel ein Mönches/ so Justus geheissen/ welcher nur vmb des willen/ daß er 3. Goldgülden gehabt/ nach seinem Tode ins Fegfewr ist geworffen/ vñ nach 30. Tagen durch die vielfaltigen Messen/ wiederumb daraus ist erlöset worden: Inmassen dieser Justus nach diesen 30. Tagen seinem Bruder Copioso erschienen/ vnd solche grosse Wolthat gerühmet hat/ mit diesen Worten/ Hactenus in tormentis fui, nunc demum sacrâ communione perceptâ ab iis me expeditum scias, dz ist/ Bißher bin ich in der Qual gewest/ aber durch die Messe bin ich daraus errettet. Er bestätiget solches mit dem Exempel des Pabsts Benedicti, der auch in dz Fegfewr gekomen/ aber

durch

durch des Abts odilonis gebet daraus gebracht ist. Vz dieser Marco Marulo von dieser Wolthat gegen die Todten geschriebē/das bestetiget Laurentius Beyerlinck, der newesten Papistischen Schribenten einer. Deñ da er in seinem Promptuario morali in commemoratione fidelium defunctorum viel vom Fegfewr geschrieben / machet er den Beschluß pag. 129. mit diesen Worten: Soli errones nostri seculi in tantâ luce hallucinantur, & mortuis gratiam prohibent contra Ecclesiastici pronunciatum, nullâq; erga illos misericordiâ tanguntur. Nos illis meliores, excitemur lamentis & desiderio eorum, qvos Purgatorius locus probat & purgat, iisq; cum universali Ecclesiâ reqviem & lucem perpetuam voto & affectu apprecemur: das ist/ Die Vmbläuffer zu dieser Zeit irren bey solchem grossem Liecht/ vnd verbieten / daß man den Todten Wolthat beweisen sol / wider Syrachs Außspruch/ vnd erbarmen sich nicht vber dieselben / wir sind viel besser als sie/ vnd lassen vns durch das Guelen vnd Verlangen derer im Fegfewr erwecken / vnd wündschen

ihnen

jhnen mit der gantzen Christlichen Kirchen Ruhe vnd das ewige Liecht. Aber von diesen Wolthaten redet der weise Lehrer Syrach im geringsten nicht / können auch seine Wort mit keinem Schein auff das Fegfewer / vnd auff die Wolthat vnd Fürbitt für die Seelen im Fegfewer gezogen werden. Deñ die Todten sind entweder im Glauben an Christum vñ also selig / oder sie sind in jhren Sünden vnd Vnbußfertigkeit verstorben. Sind sie selig verstorben / so dürffen sie vnser Wolthat vnd Fürbit im geringsten nicht / Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand vnd keine Qual rühret sie an / sie kommen in Abrahams Schoß vñ werden alda getröstet / so bald sie abscheiden / sind sie bey Christo / der Geist komet wider zu GOtt / der jhn gegeben hat. Sind sie aber nicht selig gestorben / so kommen die Seelen nicht erst in ein Fegfewr / daraus jhnen durch der Menschen Wolthat vñ Fürbit könte geholffen werden / sondern sie werden in die Helle gestossen / deñ wer den Sohn nicht gläubet / der wird das Leben nicht

Der Papisten Meinung bestehet nicht.

Sap 3. 1.

Luc 16. 22.

Phil. 1. 23.

Prediger 12. 7.

Ioh. 3. 36.

sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet
Offenb. 20. 10. vber jhm / sie werden gequelet Tag vnd
Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Viel andere Wolthaten sol vnd kan ein
Christ seinen Verstorbenen beweisen / vnter
welchen die erste Wolthat ist Honesta sepultu-
Syr. 38. 17. ra, ein ehrliches Begräbnis. Daß der Lehrer
Syrach diese Wolthat meynde / ist aus diesen sei-
nen Worten offenbahr: Mein Kind / wenn
einer stirbet / so beweine jhn / vnd klage
jhn / als sey dir groß Leid geschehen / vnd
verhülle seinen Leib gebührlicher Wei-
se / vnd bestatte jhn ehrlich zu Grabe.
Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich
betrübet seyn / vñ Leide tragen / demnach
er gewest ist / zum wenigsten ein Tag o-
der zwey / auff das man nicht vbel von
dir reden möge ꝛc. Auff diese Wolthat wei-
set vns der Herr Lutherus in seinem schönen
Randglößlein / da er saget / Man erzeige den
Todten Wolthat / wenn man sie verhüllet
vnd ehrlich begräbet / vmb Gottes vnd
der Aufferstehung willen. Diese Wolthat
begeh-

begehrete der alte Tobias von seinem Sohne/ Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen/ so begrabe meinen Leib: vnd ehre deine Mutter alle dein Lebelang / vnd wenn sie gestorben ist/ so begrabe sie neben mich. Diese Wolthat hat Abraham seiner Sara/ Jacob seiner Rahel/ das Volck Israel dem Mosi/ die Wittbe zu Nain jhrem Sohne bewiesen. Die andere Wolthat ist Honesta memoria, ein ehrlich Gedächtnis/ daß man ehrlicher vnd wolverdieneter Leute auch nach jhrem Tode mit Ehren gedencket. Viel haben jhre Mäuler so vbel gewehnet / daß sie auch der Verstorbenen nicht schonen / vnd jhnen das ärgeste nachreden / Wie die Jüden den HErrn Christum nach seinem Tode einen Verführer scholten. Moses war so wol ein armer sündhafftiger Mensch als andere / aber GOtt gedacht seiner nach dem Tode in allen guten vnd nennet jhn seinen Knecht. Post mortem amicorum & propinqvorum laudes & Virtutes eorum recitamus, vitia tegimus, & qvæ digna sunt commendatione proferimus, ut hâc ratione luctum & desiderium nostrum leniamus,

Tob. 4. 3.

1. Mos. 2. 18 cap. 35. 10. 4. Mos. 20. 29 5. Mos 34 8. Luc. 7. 13.

2.

Matth. 27. 63.

Iosu. 1. 2.

In Gen. cap. 23. fol. 320.

saget Herr Lutherus/ das ist/ Nach vnser guter Freunde vnd Verwandten Tode gedencken wir jhres Lebens vnd Tugend/ die Gebrechen decken wir zu/ vnd was Lobens werth ist/ das bringen wir herfür/ damit wir also vnser Leid vnd Verlangen lindern.

Nach dem nu GOtt der Allmechtige nach seinem weisen Rath vnd Willen den **Wol Ehrwürdigen/ Ehrenvesten/ Groß Achtbaren vnd Hochgelahrten Herrn** Eustachium **Müllern/ der Rechten** Doctorem, **Churfürstlicher Durchleuchtigkeit zu Sachsen in diß löbliche Stifft Merseburg Wolverordneten Rath/ vnd des Ehrwürdigen Dom Capitels allhier** Decanum, **vnd des** Consistorii Assessorem, durch ein recht sanfft vnd seliges Stündlein von dieser elenden vnd müheseligen Welt abgefordert/ hat die hochbetrübte Wittbe sampt jhren hinterlassenen trawrigen Kindern jhren verstorbenen vnd seligen Ehewirt vnd Vater diese Wolthat erzeigen/ vnd desselben Leichnam ehrlicher weise in diese Domkirchen beysetzen/ vnd also ehrlicher Weise begraben lassen wollen/

wollen/ Auch dabey etwas aus Gottes Wort/ Christlichen vnd löblichen Gebrauch nach jhnen zum Trost/ jhrem selig Verstorbenen Ehewirt vnd Vater zum Ehrengedächtniß zu handeln begehret. Darzu wollen wir die abgelesene Wort/ als die der Herr Dechant lange vor seinem Ende zu seinem Leichentext erwehlet/ vnd mit eigenen Händen auffgezeichnet/ auch in seiner wehrenden Kranckheit jhm recht nütze gemacht hat/ gebrauchen/ vnd vor dißmal daraus anhören/

Abtheilung.

I. Tristissimam Hiskiæ agonizantis Querelam, das ist/ die schmertzliche Klage des frommen Königes Hiskiæ/ die er auff seinem Todtbette geführet.

II. Svavissimam Hiskiæ Medelam, die herrliche Artzney vnd den kräfftigen Trost/ domit sich König Hiskia in seiner Klage gestercket vnd getröstet habe.

GOtt gebe vnd erhalte vns bey guten Gedancken/ daß wir die beyde Puncten wol verstehen/ vnd in begebenden Fall nützlich gebrauchen mögen/ Amen.

# Erklärung
## Des ersten Theiles: Von Hiskiæ Klagen.

Erster Theil von Hiskiæ Klage.

DJe Wort / so E. Christl. Liebe im Eingang auß dem acht vnd dreissigsten Capitel des Propheten Esaiæ vorgelesen worden / hat nicht ein armer krancker Bettler geredet / wie Lazarus einer war / der vor des reichen Mannes Thür lag / voller Schweren / vnd sich von den Brosamen / so von des reichen Tische fielen / begehret zu settigen. Es hat diese Wort geredet / nicht einer aus den alten schwachen Leuten / von welchen Sirach schreibet / **O Todt / wiewol thustu dem Dürfftigen / der da schwach vnd alt ist / der in allen Sorgen stecket / vnd nichts bessers zu hoffen / noch zu gewarten hat:** Ein solcher ἐπιδεόμενος, ein solcher dürfftiger war dieser Mann nicht / sondern es war der König Hiskias / der sehr grossen Reichthumb vnd Ehre hatte / der jhm Schätze machte von Silber / Gold / Edelsteinen / Würtze / Schilde vnd allerley köstlich Geräte / vnd Vorhäuser zum Einkom-

Luc. 16. 20.

Sir. 42. 3.

2. Chron. 32. 27.

Einkommen des Getreydichs/ Mosts vnd Oeles/ vnd Ställe für allerley Vieh/ vnd Hürten für die Schafe/ der jhm Städte bawete/ vnd Viehe an Schafen vnd Rindern die Menge hatte/ dem GOtt sehr groß Gut gegeben hatte: Es war der König/ der da thet/ das dem HErrn wolgefiel/ den Tempel reinigte/ vnd den Gottesdienst anrichtete/ der seinen GOtt von gantzen Hertzen suchete/ dessen Barmhertzigkeit hoch gerühmet wird. Dieser reiche vnd fromme König kan bey seinen grossen Schätzen vnd Gottesfurcht des Creutzes nicht gevbriget seyn. Er war zwar glückselig in allen seinen Wercken/ aber das Glück werete auch nicht allezeit/ das Vnglück kam hauffenweise. Sanherib der König zu Assyrien fiel dem Könige Hiskia ins Land/ vnd nahm jhm alle feste Städte ein/ er schickete seine Armee vor die Königliche residentz Stadt Jerusalem/ machete damit bey dem Könige so groß Schrecken/ daß er sagete/ das ist ein Tag des Trübsals/ Scheltens vnd Lesterens/ vnd gehet gleich/ als wenn die Kinder biß an die Geburt kommen sind/ vnd ist doch keine Krafft

2. Chron. 29. 2.

2. Chron. 31, 21.

2. Chron. 32. 32.

Esai. 36. 1

v. 2.

Esai. 37. 3.

Krafft da zu geberen. Dis Vnglück gieng zwar endlich vorüber / vnd der Engel des HErrn schlug im Assyrischen Lager hundert vnd fünff vnd achzig tausend Mann / aber es kam bald ein gröſſer Vnglück / das presſet den frommen König so sehr / daß er diese Wort von sich hören leſſet / vmb Trost war mir bange. Da haben wir nu vnd hören Triſtiſſimam Hiskiæ querelam, die sehnliche vnd trawrige Klage des frommen Königes Hiskiæ. Dabey fellet für zubedencken (1.) Querelæ cauſa, Was der König für Vrsach gehabt also zu klagen. Er hatte die Drüſe an seinem eigenen Leibe bekommen. Das war die rechte Peſtilentz / die wird genennet / ſchechin, inflammatio, ulcus, apoſtema, Ein solch hitzig Geschwür / das wie lauter Fewer brennet. Jſt eben die Kranckheit / damit GOTT den König Pharao vnd sein Volck gestraffet hat. Jnmaſſen das Ebreische wort von der Egypter Kranckheit gebrauchet / vnd in der deutzschen Bibel eine böſe schwartze Blatter / bald aber mit einem anderen Wort eine Peſtilentz genennet wird / wie die collation des 10 vnd 15 verſiculs im 9 capitel

Eſai. 37. 36.

Eſai. 38. 17.

1 Querelæ cauſa

Eſai. 38. 1.

2. Moſ. 9. v. 10. v. 15.

pitel des anderen Buchs Mose außweiset. Daher der Herr Lutherus das Wort דֶּבֶר genent hat die Sterbedrüse / do er es doch sonst an vielen Orten die Pestilentz geheissen hat. An dieser Drüse war der König Hiskias todt kranck / so kranck daß er daran hette sterben müssen / der Prophet Esaias hatte jhm auff Gottes Befehl allbereit das Leben abgesprochen vnd gesaget / Bestelle dein Hauß denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. Das machete es / daß dem Könige Hißkiæ vmb Trost bange ward. Dazu kamen seine Sünde / derer er alsobald darauff gedencket / daß sie von GOtt seyen hinter sich zu rücke geworffen worden / welche Wort klar zeugen / daß jhm seine Sünde / ehe sie zurück geworffen / angst vnd bange gemacht haben. Denn ob er gleich sonst ein frommer vnd löblicher König war / so haben sich doch auch bey jhm Sünde vñ Gebrechligkeit mercken lassen / wie er dann nach dieser Kranckheit sein Hertz erhaben / daß der Zorn Gottes vber jhn / vber Juda vnd Jerusalem kam. Das ist eines / so bey dieser Klage zu bedencken ist. Darauff folgen (2) Querelæ verba, die Wort

5. Mos. 28. 21.

Esa. 38. 1.

2. Chron. 32. 25.

damit der König seine Angst von sich giebet. Er spricht/Siehe vmb Trost war mir sehr bange. Ecce, in pace amaritudo mea amarissima, heist es in der lateinischen Bibel/das ist/ Im Friede ist meine Trawrigkeit am gröſten/ wie es Herr Lutherus Tom. 6. Jen. fol. 541. fac. 6. gegeben hat/ Weil die Kirche nimmer ärger stehet/ denn so sie Fried vnd Ruhe hat. Cornelius à Lapide erkläret diese lateinische Wort in seinem Commentario also/ In media pace, in flore ætatis & regni mei, qvo homines sani, incolumes & vegeti esse solent, patior amarissima, scilicet agones mortis & morior, das ist/ In Friede/ oder da ich als ein junger König billig solte Fried vnd Lust haben/ muß ich die gröſte Bitterkeit/ Todesangst vnd den Tod selber leiden. Darauff setzet er des Sanchetz Meinung: Afflictio, qvam passus sum, jam in pace est, Meine Bitterkeit vnd Kranckheit ist nunmehr wieder im Friede/ oder/ sie ist mir wieder in Freude verkehret/ weil ich gesund worden bin. In Ebreischer Sprache

lauten

lauten die Klagwort also/ לִשְׁלוֹם מַר־לִי מְאֹד
Ad pacem amaritudo mea amarissima, welches der Herr Lutherus sehr verständlich vnd recht schön teutsch also gegeben hat/ Vmb Trost war mir sehr bange / denn das Wörtlein מַר heist Bitterkeit / Betrübnis vnd Trawrigkeit des Hertzen/wie von der Hanna geschrieben stehet/ daß sie sey gewesen Amara animo, Von Hertzen betrübet/ vnd wie Jeremias klaget/ Replevit me amaritudine, inebriavit me absynthio, Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget vnd mit Wermuth getrencket. So klaget auch allhier König Hiskias vber seine Bitterkeit / widerholet solches Wort zum andern mal/ vnd wil nach dem Idiotismo vnd Art seiner Sprache seine Bitterkeit / grosse Trawrigkeit vnd Betrübnis seines Hertzens anzeigen / daß jhm vmb Trost bange vnd zwar sehr bange gewesen seye. Solche Bangigkeit vmb Trost weisen diese andere Wort Hiskiæ/ Ich sprach/ Nu muß ich zur Hellenpforten fahren/ da meine Zeit aus war / da ich gedacht noch lenger zu leben / Ich sprach / nu muß ich nicht mehr sehen den HErrn /

1. Sam. 1. 10.

Klaglied. 3. 15.

Esa. 38. v. 10. 11. 12.

ja den HErrn im Lande der Lebendigen/ nu muß ich nicht mehr schawen die Menschen bey denen/ die jhre Zeit leben. Meine Zeit ist dahin/ vnd von mir auffgereumet wie eines Hirtenhütte vnd reisset mein Leben ab/ wie ein Weber. Er säuget mich dürre aus/ Du macheſt es mit mir ein Ende/ den Tag vor Abend/ ich dachte/ möchte ich biß morgen leben/ aber er zerbrach mir alle meine Gebeine/ wie ein Löwe/ deñ du macheſt es mit mir gar aus den Tag vor Abend. Ich winselt wie ein Kranch vnd Schwalbe/ vnd girret wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen. Diese Klage des Königes Hiskiæ weiſet vns

Hiskiæ Klage giebet I. Eine Lehre.

I. Eine Lehre/ wie den Frommen offt so angſt vnd vmb Troſt bange wird/ wenn jhnen der Tod vnter die Augen tritt/ wenn ſie in Lebens Gefahr gerahten vnd meynen/ ſie werden ſterben müſſen. Woher kam es/ daß dem Könige vmb Troſt bange vnd er so gar kleinmütig vnd trawrig wird? Es kam von ſeiner gefährlichen

fährlichen Kranckheit/von der Drüse vnd Pestilentz/die er am Halse hatte/ von der trawrigen Zeitung/ die jhm der Prophet Esaias gebracht vnd jhm gesaget hatte/ er würde sterben vnd nicht lebendig bleiben. Da kam sein Winseln/sein Kirren/seine Bangigkeit vmb Trost her. Gehets doch wol gesunden Leuten also/ die von keiner Kranckheit/ von keiner Drüse oder Pestilentz nichts wissen oder fühlen. Kömmet etwa eine böse Zeitung/sehen vnd hören sie etwas vom Tode/ so wird jhnen wol so bange vmb Trost/ als dem Könige Hiskiæ. Moses war ein rechter Wunderman/der so viel Zeichen in Egypten gethan/so getrost mit dem trotzigen vnd mächtigen Könige Pharao geredet hatte: Aber da Pharao mit seiner Armee wider jhn im Anzuge war/ vnd er nicht außreissen konte/ da ward jhm auch vmb Trost bange/ da fieng er auch an zu kirren/zu winseln vnd zu schreyen. Drumb fragete jhn GOtt/ was schreyestu? Moses konte für Sorgen vnd Zittern nicht wol zischen/denn er in der grösten Noth war/ es wolt jhm das Hertz auch entfallen vnd in tausend Stücken zur-

2. Mos. c. 14. v. 14.

S. Ienens. f. 47. in Gen. 32. fol. 490.

springen/ saget der Herr Lutherus. Noch dennoch muß es alles geschryen heissen / was er in seinem Hertzen bey der grossen Angst dencket. Jacob der Altvater hatte mehr denn einmal selber mit GOtt geredet / Er hatte diese tröstliche Verheissung von jhm gehöret / Durch dich vnd deinen Samen sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden / Siehe/ich wil mit dir seyn / vnd wil dich behüten / wo du hinzeuchst/ vnd wil dich wieder herbringen in dis Land / denn ich wil dich nicht lassen / biß das ich thue alles/was ich dir geredet habe / Es waren jhm die Engel Gottes auff dem Rückwege / do er aus Mesopotamiam wider heim zog / begegnet / GOtt hatte jhn selber heissen wider heim ziehen vnd gesaget / Zeuch wider in dein Land vñ zu deiner Freundschafft/ ich wil dir wolthun: do er aber die Zeitung bekam / daß sein Bruder Esau jhme mit vierhundert Mann entgegen zoge / da furcht er sich sehr vnd jhm ward bange/ Er gestund vnd bekante es selber / Ich fürchte mich für jhm /

1. Mos. cap. 28 v. 13.

cap. 32. v. 19.

v. 7. v. 11.

jhm / daß er nicht komme / vnd schlage mich / die Mutter sampt den Kindern. So gehets jetzo manchen frommen Christen / es wird jhm bey gesunden Leibe wol so bange vmb Trost / als dem Könige Hiskia bey seiner Pestilentz. Kom̃et etwa eine böse Zeitung vom Anzuge der Feinde / von jhrem Sieg / Glück / Tyranney / Morden / Sengen / Brennen / Schenden / so wird jhnen ja recht vmb Trost bange. Da frage ein jeder sein eigen Hertz / es wird jhm davon mehr bange als die Prediger sagē kön̄en. Das ist die Lehre / die vns Hiskias mit seiner Klage weiset. Daneben weiset er vns

II. Einen kräfftigen Trost. Daß König Hiskias in seiner Kranckheit vnd da er den Todt vor Augen siehet vm̃ Trost so bange wird / das ist gewißlich allen frommen Christen bey jhrer Bangigkeit recht tröstlich. Sie dürffen ja nicht dencken / daß sie es allein oder die ersten seyn / denen vmb Trost bange wird / sie dürffen es auch nicht für ein Zeichen des Zorns Gottes ansehen vnd auslegen. Hiskiæ dem Könige ist auch vmb Trost bange gewesen / ist aber darumb von GOtt nicht verlassen oder verstossen worden. Dem Altvater Jacob ward auch bange

2. Einen Trost.

für

für seinem Bruder/es war doch nicht ein Zeichē des Zorns Gottes/Do jhm vmb Trost am bängesten war/da war Gottes Schirm vnd Hülffe am neheſten vnd stärckesten. War dem Mose nicht vmb Trost bange? schrye er nicht/do Pharaonis Reuter jhm so nahe auff dem Halß rücketen? Wenn ward aber Moses besser von Gott getröstet vnd errettet/vnd Pharao sampt seiner Armee schrecklicher gestrafft/als eben domals? Wens dem Könige David wolgieng/da sprach

Psa. 30. 7. 18. 29. er/ Er werde nimmermehr darnieder liegen/da wolte er das Kriegs Volck zerschmeissen vnd mit seinem GOtt vber die Mawren springen/ da aber GOtt sein Andlitz verbarg vnd den Feinden verhengete/

30 8. da erschrack er/ da vergiengen jhm die grossen Lufftspringe/ da führete er andere Reden/ Er

31. 23. sprach/ Ich bin von deinen Augen verstossen. Summa: Wie der Apostel Petrus die nothleidenten Christen mit den Exempeln anderer Christen getröstet vnd gesaget hat/

1. Petr. 5. 9. Wisset daß eben dieselben Leiden vber ewere Brüder in der Welt gehen/ So müssen wir auch das zum Trost wissen/daß eben der-

dergleichen Bangigkeit vber vnsere Brüder ergangen sey. Es weiset vns die Klage Hiskiæ

III. Eine Ermahnung zum Gebet.

Eine Ermahnung.

Könige Hiskiæ ward vmb Trost bange / der Pestilentz vnd Sterbedrüse konte er nicht entlauffen / der Furcht konte er aus dem Hertzen zu weichen nicht gebieten / das Beten vnd Seufftzen muste das beste thun / drumb bat er / Herr / Ich leide Noth / lindere mirs. Esa. 38. 14.

So macht es der Altvater Jacob / wenn jhm wegen seines Bruders Anzug vmb Trost bange ward / so betet er zu GOtt vnd sprach / Errette mich von der Hand meines Bruders / von der Hand Esau. 1. Mos. 32. 11.

So machte es Moses wenn jhme für Furcht vmb Trost so bange war / daß er kein Wort sagen konte, So schreye vnd seufftzete er nur in seinem Hertzen. 2. Mos. 14. 15.

Solch sein Seufftzen / sagt der Herr Lutherus / vnd seines Hertzen gründlich Schreyen / zureiß auch das rote Meer / vñ machets trocken / führet die Kinder Israel hindurch / vnd ersseuffet Pharao mit aller seiner Macht. Tom. 8. Ien. 47

Das / vnd noch mehr kan thun vnd thut

ein recht geistlich Geufftzen/ Deñ Mose wuste auch nicht/ was vnd wie er bitten solte: denn er wuste nicht/ wie die Erlösung solte zugehen/ vnd schrey doch von Hertzen. Diesen Exempeln müssen wir folgen/ wenn vns vmb Trost bange wird/ wir müssen das liebe Vater Vnser in die Sache mengen/ welches bißher sich redlich beweiset hat/ Gott Lob vnd Danck/ wie Herr Lutherus an Churfürsten Johann Friedrich schreibet. So viel vom ersten/ nemlich von des Königes Hiskiæ Klage. Folget darauff

Tom. 7. Ien. 390.

Ander Theil von König Hiskiæ Trost.

## Der ander Theil/ von Hiskiæ Trost.

Womit sich König Hiskias in seiner Angst vnd Bangigkeit auffgehalten vnd getröstet/ das geben seine eigene Wort. Er saget (1) Du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdürbe. In seiner Sprache lautet es also/ Tu amasti animam meam, Du hast meine Seele hertzlich geliebet/

geliebet/wie dann sonst dis Wort von der Liebe einer Manßpersohn gegen ein schön Weibsbild gebraucht wird. Der Herr Lutherus hat es recht wol verdeutschet/Du hast dich meiner seelen hertzlich angenom̃en/weil die verba affectus bey GOtt allezeit effectum bedeuten. Es erkläret auch der König Hiskias selber/ wie GOtt sich seiner angenommen / nemlich è foveâ perditionis liberando, Er habe seine Seele aus der Grube des Verderbens genommen/oder er habe sich seiner also angenommen/ daß sie nicht verdürbe/oder vmbkäme. (2) Saget der König Hiskias/daß GOtt alle seine Sünde hinter sich zu rücke geworffen habe. Aus dem gestrigen Evangelio haben wir bey der Rechtfertigung des Zölners vernommen/daß die Vergebung der Sünden werde genent bißweilen Peccati tectio, eine Bedeckung der Sünden / wie König David diese Art zu reden gebraucht/da er saget/Wol dem/ dem die Vbertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist: Bißweilen heists Peccati oblivio, dz der Sünde nicht mehr gedacht / sondern dieselbe bey GOtt vergessen

1. Mos. 22. 11.

2.

Psal. 32. 1.

werde/welche Art zu redē Gott selber braucht/
Ierem. 31. 34. Ich wil jhnen jhre Missethat vergeben
vñ jhrer Sünde nimmermehr gedencken:
Bißweilen aber heists Peccati projectio, daß
die Sünde weggeworffen werde/ welche Art
Mich. 7. 29. Micheas der Prophet brauchet/da er von Gott
also redet/ Er wird sich vnser wieder er-
barmen/vnsere Missethat dempffen vnd
alle vnsere Sünde in die Tieffe des Mee-
res werffen. Eben diese Art gebrauchet der
König Hiskias auch/ vnd saget/ Daß GOtt
seine Sünde hinter sich zu rücke geworffen habe.
Was einer von sich vnd zu rücke wirfft/ das
achtet er nicht mehr/ also wirfft Gott der Men-
schen Sünde weg vnd zurücke/ wenn er dieselbe
nicht mehr ächtet/ dieselbe nicht mehr ansehen/
viel weniger aber straffen wil. Das ist nun
Königes Hiskiæ Trost vnd Sterckung in sei-
ner Kranckheit gewesen/ daß GOtt jhm seine
Sünde vergeben/ derselben jhn in seiner
Kranckheit versichert hat/ vnd endlich aus sei-
ner Bangigkeit helffen werde/ Inmassen sol-
ches geschehen vnd GOtt dem Könige Hiskiæ
Esa. 38. f. gantzer 15. Jahr zu seinem Leben zugeleget hat.

Hiebey

Hiebey wollen wir / Geliebter kürtze wegen / mehr nicht als diesen einigen Punct bedencken / was doch vnser Trost vnd Artzney seyn solle / wenn vns entweder in Anfechtung wegen der Sünden / oder in gefährlichen Kranckheiten vnd ander Furcht vnd Noth vnser Trost vnd Artzney seyn solle. Der König Hiskias weiset vns ein fein kräfftig Medicamentum compositum, daß wir als eine bewehrte Artzney nützlich gebrauchen können. Zu solcher Compositionen gehöret 1. Dei dilectio, dz er sich vnser Seelen hertzlich angenommen vnd von Hertzen geliebet hat. Diß Stück weiset vnd giebet vns der Herr Christus selber. Da er saget / **Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben habē.** Das mag wol heissen / daß sich GOtt der Menschen hertzlich angenommen / seinen Sohn / seinen eingeboreen Sohn der Welt gegeben habe / der sich auch selbest für die Menschen vnd für jhre Erlösung gegeben habe. Es gehöret darzu (2) è fovea perditionis ereptio, Daß vns

Aus Hiskiæ Wort wird eine hertzliche Artzney.

Joh. 3. 16.

GOtt aus der Grube des Verderbens gerissen/ oder vns geholffen habe/ daß vnsere Seelen nicht verderben müsten. Diß Stück finden wir bey dem Propheten Hosea/ da der Sohn Gottes also redet/ Hos. 13.14. Ich wil sie erlösen aus der Helle vnd vom Tode erretten/ Todt/ ich wil dir eine Gifft/ Helle/ ich wil dir eine Pestilentz seyn. Es gehöret dazu (3) Peccati projectio, Daß vnsere Sünde von dem lieben GOtt hinter sich zurücke geworffen. Diß Stück weiset vns der Apostel Paulus sampt den anderen/ do er also schreibet/ Rom. 8.33. Ist GOtt für vns/ wer mag wieder vns seyn/ welcher auch seines eingebornen Sohns nit verschonet/ sondern für vns alle dahin gegebē hat/ wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken? wer wil die Ausserwehlten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie/ der gerecht macht. Wer wil verdamen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes vñ vertrit vns ꝛc. Aber hievon/ wie auch von anderen Lehren/ so hiebey

hiebey nützlich könten erkläret werden / ferner zu reden / leidet vor diß mal die Zeit nicht.

SOlche Artzney vnd kräfftigen Trost hat wol gefasset vnd kräfftiglich genossen vnser im HErrn selig verstorbener Herr Dechand dem wir jetzo den letzten Willen vnd Wolthat beweisen vnd zu seinem Ruhestädlein begleiten. Von dessen Lebenslauff / Christlichē Gebrauch nach / dem jetztgedachten seligen Herrn Dechand zum löblichen Ruhm / der hinterlassenen hochbetrübten Frawen Wittben vnd gantzer vornehmer Freundschafft zu Trost / etwas mit wenigen vnd wie es der selige Herr Dechand mit eigenen Händen lange vor seiner Kranckheit consigniret, zu melden /

So ist mehrgedachter Herr Eustachius Müller von ehrlichen Eltern geboren / im Jahr Christi 1567. den 8. Octobris, frühe zwischen 6. vnd 7. Vhr. Sein Herr Vater ist gewesen der Erbare vnd Wolgeachte Herr Eustachius Müller / Bürger / Schwartzferber vnd Gastwirt in Leipzig zum rothen Löwen. Seine Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tugendtsame Fraw Magdalena / Herr Balthasar Franckenhutens /

hubens/ vornehmen Bürgers in Leipzig/ von Klagenfurth aus Kernten bürtig/ eheleiblichen Eltern.

Solche seine Eltern haben diesen jhren Sohn erstlich durch die H. Tauffe dem HErrn Christo einvorleiben/ hernacher aber/ als er ein wenig zu Jahren vnd Verstande komen/ durch privatos præceptores in der Gottesfurcht fleissig vnterweisen vnd auffziehen lassen. Zu den studiis liberalibus hat er von Jugend auff grosse Lust getragen/ ob gleich bißweilen wie sein Manuscriptum außweiset/ ziemliche obstacula darzwischen kommen wollen. Die Principia linguarum artium & linguarum hat er in der Schule zu S. Niclas in Leipzig gefasset/ vnd ist darauff doselbst Anno 1584. in Baccalaurium, vnd Anno 1587. in Magistrum artium liberalum & Philosophiæ promovieret worden. Nach erlangeten Gradu hat er sich Anfangs auff die Universitet Jehna/ da er sich auff das studium Juris mit grossem Fleiß geleget/ vnd vnter dem berühmten Doctore Juris Herrn Johann Friedrich Schrötern zweymal publicè respondiret, von dannen naher Heidelberg/ Marpurg/ Wien vnd Basel/ gleda er auch den

7. Julij

7. Julij Anno 1590. Gradum Doctoratus in utroque Jure, im 23. Jahr seines Alters erlanget / begeben. Woraus dann nicht allein sein herrliches Ingenium, so jhm der liebe GOtt verliehen/sondern auch sein sonderbahrer Fleiß leicht zu verspüren ist.

Hierauff hat sich mehrgedachter Herr Dechand wieder nach Leipzig in patriam begeben / alda seine Studia continuiret vnd in praxi einen Anfang gemacht. Anno 1592. dem 4. Decembr. hat er sich in dem H. Ehestand begeben vnd durch Schickung Gottes des Allmächtigen verlobet mit der Erbaren vnd Vieltugendsamen Jungfraw Marien/aus dem alten vnd wolbekanten Geschlecht der Scheiben / mit welcher jhn auch GOtt in seinem Ehestande gesegnet / vnd 6. Söhne vnd 6. Töchter bescheret hat / darvon aber die meisten allbereit verstorben vnd zu dem lieben GOtt vorangeschicket / Viere aber noch am Leben sind / als 3. Söhne / nemlich die Ehrenvesten / Achtbaren vnd Wolgelahrte Herr Eustachius, Bürger vnd Gastwirt in Leipzig / Herr Albertus vnd Herr Theodoricus, dieses Stiffts allhier wolbestalter Syndicus, vnd eine Tochter/die Erbare vnd

Vieltugendsame Fraw Elisabeth / des Ehrenvesten vnd Vorachtbaren Herrn Georgii Helffrichs eheliche Haußfraw.

Anderthalb Jahr nach gehaltenen Beylager / als dem Freytag vor Jubilate Anno 1594. ist er von dem Wolehrwürdigen / Woledelen / Gestrengen vnd Vesten Herrn Johann von Kostitz / Dom Probst alhier zu Verrichtung seiner hin vnd wider habenden Rechtssachen anhero nach Merseburg erfodert vnd jhme eine gewisse Bestallung gemachet worden / dergleichen Bestallung er auch von anderen Adeles vnd Bürgerlichen Standes Personen bekommen / vnd hat also ehrlichen Leuten tam consulendo qvam advocando auffgewartet / biß auff das 1602. Jahr / do er per resignationem, mit gutem Willen der fürnehmen Herren Capitularen, die domals in Residentia gewesen / in numerum Canonicorum des hohen Stiffts cooptiret worden.

Anno 1608. hat Churf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen mehrgedachten Herrn Decano die Scholastriam im hohen Stifft gnädigst conferieret, vnd also die Primariam Inspectionem vber des Stiffts Schule auffgetragen / der er

auch

auch biß ins 22. Jahr / nach dem Vermögen / daß GOtt dazu verliehen / gar wol fürgestanden.

Anno 1623. hat Churf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen / nach Absterben des Wolehrwürdigen / Woledelen / Gestrengen vnd Vesten Herrn Herrn Heinrichs von Gleissenthal / des hohen Stiffts zu Merseburg Dom Probsts vnd Churf. S. Stiffts Rath daselbst / seligen offterwehnten Herrn, Dechand zum Stiffts-Rath in der löblichen Regierung allhier zu Merseburg verordnet / Ist auch im folgenden Jahre Anno 1629. vom einem Ehrwürdigen Dom Capitel allhier Unanimi consensu zu ihrem Decano (wie auch zuvor Anno 1627. zum Dechand ad S. Sixtum) elegiret worden / In welchen seinen hohen officiis er sich allezeit recht embsig erfinden / vnd jhme seine anbefohlene Expeditiones mit Ernst vnd also angelegen seyn lassen / daß er es gegen GOtt vnd seiner höhesten Landesfürstlichen Obrigkeit verantworten kõnen / wobey er auch manchen sawren wind in Sterbens vnd Kriegsleufften außgestanden.

Vorgangene Woche hat jhn der liebe Gott mit einer beschwerlichen Kranckheit angegrief-

fen vnd lagerhafftig gemacht / do er denn alsobald gemercket / auch außdrücklich heraus gesaget / daß er von diesem Lager nicht auffkommen würde. Die gantze Zeit seiner Kranckheit hat er es alles dem gnädigen vnd allein guten Willen Gottes ergeben / daß er es mit jhm nach seinen väterlichen Wolgefallen entweder zum Leben oder zum Tode schicken wolle. Vnd ob es jhm zwar auch manchmal wie dem Könige Hiskia in vnserm Leichspruch ergangen vnd jhm vmb Trost bange worden / so hat er sich doch bald wieder erholet vnd seinen lieben GOtt von Hertzen gedancket / daß er sich auch seiner Seelen so hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / vnd alle seine Sünde hinter sich zu rücke geworffen habe. Die anderen herrlichen schönen Trostsprüche Göttlicher Schrifft / Insonderheit der / Also hat GOtt die Welt geliebet ꝛc. Item. Das Blut Jesu Christi ꝛc. Sind jhm wol bekandt vnd in wehrender Kranckheit recht nütze gewesen / Inmassen er sonsten an den geistreichen Meditationibus Hieronymi seine sonderbare Lust gehabt / auch vorgangenen Dienstage mit sonderbaren Seufftzen begeret / daß ich jhm die Absolution (die er wenig Wochen zuvor

Ioh. 3. 16.

1. Ioh. 1. 8.

en zuvor in dem Beichtstuel auff seine recht andächtige Confession erlanget) noch einmals sprechen wollen/wobey er dann sonderbare Devotion, grossen Trost vnd Hertzensfrewde an sich verspüren lassen.

Ob nun zwar nicht allein vnser numehro in GOtt ruhender Herr Dechand / sondern auch seine hinterlassene vnd hertzlich betrübte Fraw Wittbe vnd Kinder offt nach Erlängerung des Lebens / mit Könige Hiskia gewündschet vnd gebeten/daß GOtt jhnen diesen jhren Ehewirt vnd Vater lenger lassen wolle. Ob auch gleich weder an guten Medicis, noch an bewehrten Medicamentis, ingleichen an fleissiger Wartung vnd Auffsicht kein einiger Mangel / auch dohero offt gute Hoffnung der Besserung gewesen/ So hat es doch dem lieben GOtt anders gefallen / die paroxysmi haben von einem Tage zum andern / von einer Stunde zur andern vberhand genommen / die Kräffte gantz niedergeleget / vnd ist darauff Ehrengedachter Herr Dechand am neheſt vergangenen Freytag vmb 3. Viertel auff Eilff gegen Mittage/durch ein recht sanfftes vnd seliges Simeonis stündlein / ohne einiges Zeichen des Schmertzens /

von dieser Welt abgefodert vnd der Seelen nach in dem Schoß Abrahæ/ zu Christo/ allen heiligen Engeln vnd im HErrn verstorbenen gebracht worden/ seines Jahres 66. vñ 3. viertel Jahr 4. wochē 2. tage/ weniger 3. viertel stunden.

In was grosse Betrübnüß nun die hinterlassene hochbetrübte Fraw Wittbe sampt den lieben jhrigen durch diesen jhres lieben Ehewirts vnd Vaters Todesfall sey gesetzet worden/ kan ein jeglicher / der da weiß / wie es den Wittben zu ergehen pflege / leicht erachten. Der barmhertzige GOtt wolle alle die Hertzen/ so hierüber verwundet vnd betrübet worden/ selber wieder heilen vnd tröstẽ / der Wittben vnd Waisen Vater vnd Pfleger seyn / jhnen Christliche Gedult verleihen / daß sie seinen gnädigen Willen erkennen vnd tragen können.

Weil auch die Churf. Sächsische löbliche Stifftsregierung/ das Ehrwürdige Dom Capitel vnd Consistorium allhier vber diesen tödlichen Hintritt des Herrn Decani einen ziemlichen grossen Riß in vnterschiedenen Collegiis befindet/ als bitten wir ingesampt/ der allmächtige GOtt wolle solche Stellen mit wol qualificirten vnd Gottesfürchtigen Personen / diesem gan-

sem gantzen Stifft zum besten vnd auffnehmen/ wieder ersetzen vnd also diese grosse Risse wieder ergäntzen.

Dem hinterlassenen Cörper/ so nunmehro in dieser Domkirche in sein Ruhebettlein sol beygesetzet werden / Wolle der barmhertzige GOtt sanffte Ruhe / vns aber ingesampt bey diesen elendē betrübten Zeiten Friede/ Gedult/ wahre Bußfertigkeit / vnd/ wenn nach seinem Willen/ Zeit vnd Stunde vorhanden ist/ einen seligen Abschied aus dieser Welt/ vnd am jenem grossen Tage sampt dem seligen Herrn Dechand vnd allen frommen Christen eine frölliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen / vmb des HErrn Christi Todt vnd Aufferstehung willen.

Amen.

Epigramma

Epigramma

*In mortem beatam*

# D. Eustachii Mölleri, olim Decani & consiliarii Merseb. de pace & bello.

PAx bona cuncta trahit secum, bellum mala cuncta.
Ergò dulcis ἔρως adsit & absit ἔρις.
Hoc, quod nos avidè cupimus, post fata beata,
Nunc noster, Christo dante, Decanus habet.
O Autor pacis fac corde, soloq; Poloq;,
post mala tot triplici nos quoq; pace frui.

*In votis hoc semper habet*

M. Martinus Hoffman, Eccles. oppidanæ apud Merseburgenses Pastor & Senior.

---

## Ὁ μακαρίτης ad superstites.

*QVòd nec opes hominum, Ingenii nec adorea quenquam*
*A mortis tutum sistere lege queat:*
*Hactenus exemplis qui non edoctus es ullis,*
*Exemplo, si vis discere, disce meo.*
*Ut laqueo retinente pedem me vincla trahebant*
*Mortis & ante oculos luridus Orcus erat:*
*Ut pavor & species funesti tetra sepulchri*
*Pulsabant trepido cor mihi triste metu.*

Tu

*Tu meus ardor eras, mea sola, JEHOVAH, voluptas,*
*Solus eras columen præsidiumq́; mihi.*
*Qui sapis, ut sapias, mundanas abjice curas:*
*Lætatur solo spesq́; fidesq́; DEO.*

M. Valentinus Heustrew/
Schol. Merseb. Rector.

## *Christianorum cum Hiskiâ agonisantium querela & medela.*

*ex*

*Jesa. c. 38. v. 17.*

AUdi, care Pater, gemitus & vota precantis,
Amara amaritudo
Qvem miserum circum-factà vi-sedit, & urgent
peccata, morbus, ignis.
Nam quoties vitam vitæq́; recenseo facta,
Iniquitate plenam,
Ante tuosoculos fædamq́; reamq́; fateri
Cogor, proinde morbus
Acrior invaluit, fracti mihi corporis artus
Instare mortis horam
Acclamant, post hanc Censura severior orbem
Accusat universum,
Autores scelerum, peccati jussà secutos,
Carnisq́; suasionem,
Qvos Domini furor æternus, qvos flamma gehennæ
Indesinenter uret.
Hîc qvo me vertam? Te JESU CHRISTE Redemtor,
Cum lacrumis adoro,

Tolle meas sordes, tege crimina, suffice vires
Et pristinum vigorem,
Qvando tibi placitum est, fac sim novus incola cœli
Ab inferis redemtus.
Audiit orantem Dominus, qui commodat aurem
Clamoribus piorum,
Ille Deus noster multo inflammatus amore
Benignus intuetur
Res nostras, idem foveam superare periculi
Et mortis æviternæ
Largitur, largus veniæ peccata remittit
Pœnamq́; pœnitenti.
Qvaliter exuperans morbi mortisq́; dolores
Post lugubrem qverelam
MÔLLERus noster, modò MARTIS in urbe DECANUS
Sensit DEI medelam,
Iamq́; Redemtoris CHRISTI per vulnera salvus
Miscetur Angelorum
Cœtibus, & quoscunq; antiquo ex ordine sedes
Præmisit ad beatas.
Felices animæ! placidâ qvæ morte solutæ
Quiete perfruuntur.

*debiti honoris ergò*

*appos.*

C. Vigelius, Ecclesiæ patritæ ad B. Maximum Diaconus.

I.

Ἔτος τετράμετρον.

בְּעֹד רוּחַ בְּאַפֵּנוּ
בְּעוֹד חַגָּה רִשְׁנֵנִי :
אֱנוֹשׁ נִגַּשׁ בְּכָל מָרָה
בְּתַחְבּוּלוֹת בְּעֵת צָרָה :
אַנַחְנוּ רַב מַאֲשָׁיִךְ
אַדֹנָי מָוֶת בְּסִמְכֶיךָ :
וְחָיִיתָ בְּכָל עוֹלָם
וְזִבַּלְתָּ שְׁמִי שָׁלוֹם :

II.

*Usq; adeò verum est, Parcæ quòd parcere nulli,*
*Sed cunctis vitæ rumpere fila solent:*
*Sive is Mysta Dei, seu Baldus, sive Machaon,*
*Crœsus sive Irus, fœmina Virq; fiet.*
*Quin sæpè evadit quoq; pondus inutile terræ:*
*Quiq; potest multis utilis esse, cadit.*
*Res patet exemplo: jam Martis in urbe Decanus*
*Eustachius Möller morte solutus obit.*
*Qui licet huic nostræ semper fuit utilis urbi,*
*Ipsius haut vitæ parcere Parca cupit.*
“ *Scilicet hoc meruit facies malesana per urbem,*
“ *Quæ de se meritos nil reputare solet!*
“ *Præsens quodq; bonum melius sic quisq; putabit,*
“ *Dum res amissas non reparare potest!*

συμπαθείας χάριν f.

M. Johannes Wernick Sceudicens. Conrect. Merseburg.

CUria quem deflet, quem Clericus ordo Decanum,
Quem Civis civem; quem domus orba Patrem;
Hunc ego Patronum meritò nunc defleo magnum,
Atque mihi tempus triſtius omne puto.
At quid Patrono prodeſt dolor iſte perennis,
In ſedé æthereâ cui bene ſemper erit?
Quiſq; ſuas doleat partes, Numenq́; precetur,
Salvus ſit civis, curia, templa, domus.

*debitæ condolentiæ e.*
*appoſuit*
Johannes Schütz/
LL. Stud.

*OFficiis clarum, multos qui vixit in annos,*
*Ecce Virum, vivis abſtulit hora brevis.*
*Vivit at ereptus ſuperâ jam lætus in aula*
*Æternos annos perpetuoſq́; dies.*
*Nam ſic, depoſitis mundanis, cœlica tractat,*
*Grata Deo, ſanctis angelicoq́; choro.*
*Sæpiùs in mundo leges figuntur, eadem*
*Moxq́; refiguntur, nec dica quaq; viget.*
*Curia ſed Chriſti non, ITE, VENITE, retractat,*
*Lex ibi lata ſemel ſtat rata, fixa manet.*
*Faſcibus inde Viro fractis cum laude ſepulto*
*Vltima ſubvenient jura benigna Dei.*
*Et tumulo emerget tandem jactura Decani,*
*Magni doctrinâ juſticiâq́; Viri.*
*Ergo quid metuet defunctus? Curia Chriſti*
*Quem ſic athereas juſſit adire domos.*

*Vivet*

*Vivet & æternum, sua qui post fata beatam*
*Ad patriam rectâ noverit ire viâ.*

Balthas. Schindel Templi Cathedralis Merseburg. Succentor.

COnciditut quondam jaculo confossus Achilles,
Pieridas cunctas collacrymasse ferunt.
Funera sic nostri deflentq́; dolentq́; Decani
Martia terra, simul Pieriusq́, Chorus.
Ejus enim pectus cunctæ coluêre sacratum
Pierides, nostri cunctaq́; membra Soli.
Inde dolor cunctis, ipsi sed gloria summa
Nunc est in cœlis, gloria fine carens.

Adamus Dresenius.

*MAgne Ministerii fautor, fautorq́; scholarum,*
*Magne vir eloquio, consilioq́; potens,*
*Dignus eras mundo multos superesse per annos,*
*Longiùs in terris vivere dignus eras,*
*Ast tibi pertæso mundi divina potestas*
*Æternæ vitæ gaudia summa dedit.*
*Ergo nunc aurâ cœlesti vescere, mortem*
*Cum sic vicisti jam moriendo benè.*

Balthasar Schindel/ Junior, S S. Theol. Studiosus.

TE moriente, Parens chariſſime, credula nobis
Spes abit, & vitæ dulcis amor refugit.
Hinc animus, mœrore fluens, ſolamina neſcit,
Et deſiderium mens pia ferre nequit.
O utinam ſupereſſe diu tibi fata dediſſent!
Publica res felix, privaq; ſalva foret.
Verum, non lachrymæ, gemitus, & nulla tuorum
Vota, preces, nobis Te retinere queunt;
Egreditur miſeris multum defuncta periclis
Hoſpitio hoc anima, & cœlica regna petit.
Nec jam ſollicitis vitam dein tranſigit annis,
Curarum victrix, neſcia mortis ovat.

*Ita obſervandiſſimum*
*Dominum Parentem ſuum*
*lugebat*

Theodoricus Möller.

O *Ave, te Patrem jam tota corona nepotum,*
*Ereptum noſtrâ luget ubiq; domo.*
*Spes aderat nobis, te veſci longius aurâ,*
*Neſtoreosq; ſimul poſſe videre dies.*
*Eſſes ut nobis columen tegumenq; relictis:*
*Verum te letho ſuſtulit atra dies.*
*Cur ita? Sic Domino vitæq; necisq; potenti*
*Viſum eſt, nil prodeſt flere, dolere, queri.*
*Da Deus, hanc Aviam noſtram ſupereſſe, nepotes*
*Vt nos ceu mater nutriat atq; regat.*

*Ergò*

*Ergò Ave ſub ſaxo tua molliter oſſa quieſcant,*
*Vsq; ad ſupremum non peritura diem.*

Sebaſtianus Perſchmannus
mœſtus nepos cum reliquis
Puſillis hoc appoſuit.

FINIS.

# Dictorum quorundam scripturæ hic breviter explicatorum indicatus.


Prov. 27. Rühme dich nicht des Morgendes tages. Tractatu XIV. A. 3.
Exodi 20. Wenn meines Nahmens gedechtnis. Tract. IX. B.
Esaiæ 38. Meine Zeit ist dahin, wie eines Hirten Hütte. X. a. 2.
Jerem. 25. Die erschlagene vom Herren werden liegen. XXV. a. 2. 3.
Matth. 6. Luc. 12. Ihr solt euch nicht sorgen sambt dem wo. XXV. B. 4 et seq.
cap. 16. Tu es Petrus et super hanc petram. Tract. XVI. C.
Johan. 21. Pasce oves meas, agnos meos. XVI. C. 2.
Rom. 12. Multi unum corpus sumus in Christo. XVI. A. 1/3.
Item Gaudete cum gaudentibus, et flete. XI. A. 3.
1. Corinth. 15. Christus tradet regnum Patri. XX. D. 4.
Ephes. 6. Ziehet an den Harnisch Gottes. Denn wir fahren. XXV. D.
1 Johan. 2. Christus est propitiatio pro peccatis nostris. Tract. II. C. 3.


---

# Index rerum minus obviarum


Ambitus vel licitus vel illicitus. Tract. jurid. 29. A. 3. B. 4.
Augustini dictum: Boni utuntur mundo, ut fruantur Deo. XXV. B. 4.
de Dei cupiditate nos amore XXV. C. 3.
de Christi aspectu expetendo. XXV. D. 3.
Alexandri M. corpus intra 300. annos in Ægypto non putrefactum. XIV. E.
Aqua effusa quid nos moneat. XV. a. 4. B. j. 2. 3.
Artemisia regina bibit de cineribus mariti. V. C.
Astronomia ante diluvium à Sethi nepotibus excogitata. VI. D. 3.
Appellare quis regulariter possit. Tract. juridico 32. E. 2.

Christus dr lux ratione personæ & officij. Tract. XX. B.
Christg & Johannes quomodo uterq; lux dicatur. XX. D. 3.
Christus quo respectu dicatur pater. ? XX. D. 4.
Christus quomodo sit noster consiliarius. XX. C. 3.
Christg hospes in mundo hûm p se hûm in membris suis. XI. pag. 6. 7.
Christ ipse cum Sanctis Lutheriæ templum inaugurabit. IX. D.
Chris dr agnus Dej analogicè & maatr. II. Thesi 9 & seqq.
Chris sacrificus V. T. præsens adfuit, sed non incarnatg. Ibid. Thesi 19.
Christi hominis præsentia duplex, localis & personalis. V. D. 2.
Christus noster furiens, sævus, dirus, truculentus, horribilis. VIII. D. 4.
Christiani qui nam sint XXVI. B. 4. C. 29. C.
Canonicatus an possit redimi vel acquiri absq; Simoniæ crimine
Consuetudo mala ceu pricio sa corruptela vitanda. 29. D.
Corpa olim nihilby Rom. bn rem ecclesiasticam date varia. XXV. F.
Claves Ecclesiæ datæ qd mysterium. XVI. C.
Christiani II. Electionis periculum in Alb. III. pag. à sicariis, p. 17.
Contentio de Ducatu Juliacensi sopita p Gerardum II. Elect. ibid. p. 25.
Gymnasij encænion. IV. in intimatione D. j.
Cæremoniæ exequiales olim à sacerdotibus à pijs quibusdam. VIII. B.
Cultus Δοσιχος quis sit Apoc. VI. E. 3.
Citationis legitimæ requisita. 32. C. 3.

1 Doctoris verbi requisita tria. XXVII. a.4.
2 Doctoribꝰ verbi an liceat aliqd accipe ꝓ verbi ꝓdicatione. 29. B.3.
Dignitates vel officia non sunt ee venalia. 29. C.
Decimæ ecclesiasticæ non uno modo ꝯsiderantur. 29. C.3.
Dispensatio quid sit. 29. D.
1 Deus ecclesiæ gratiæ eig quomodo nobis attribuatur. XXV. D.
1 Diabolus quomodo devoret homines. XXV. D.2.
3 Doctores verbi sunt angeli, ꝙ̃ Polycarpꝰ Smyrnæ. XXI. B.2.
Damnatorum apud inferos pena gravissima. XXI. C.4.
4 Doctores verbi cur dicantur angeli? XVIII. a.3.
David Messiæ typus in tribus. XX. D.3.
2 Diabolꝰ nocere nobis non ꝓt nisi Deo ꝓmittente. V. pag. 11. & 13.
2 Deus tentat homines variis modis. VII. pag. 8.
3 Diabolus tentat homines variis modis. Ibid. pag. 13.
3 Dei habitatio triplex, cœlum, Ecclia & cor contritum. VIII. B.4.
4 Diabolus ante bia tentat pios, impios verò missos facit. VII. a.3.
Ecclesiastica officia ꝓpter matrimoniorum cõmoditatem vendere est simoniacum. 29. D.2.
Evangelium cur lux appelletur. XX. B.2.
Ecclesia gubernatur vel externo modo vel interno. XVI. a.2.
Ecclesia caput aut monarcham mortalem non habet, sed à Chro gu-
bernatur. XVI. A.3.

Ecce in sacris duplicem vim habet. II. Thesi 5. & 6.

1 Ethnici et viros bñ de rep. meritos luxerunt. V. B.

Edel- oder Ritterstz solle 4. rigen pfarstey haben. VIII. C.

2 Ethnici pleri multa pure theologica ex pris prib. acceperunt. VI. D. 2

Exceptiones diffamantium & diffamatorum in iudicijs. 32. D. 2. 3.

Fidelitas qualis à nobis requiratur. XXI. B. 3. 4.

Fides potest amitti. XVIII. C. 4.

Gedeon quiby in reby fuerit typus Christi. XX. C.

Gott kan man entlauffen, aber dem teufel nicht. VIII. A. 2.

1 Hostes tres spirituales nos oppugnantes. XXV. C. 2. 3. 4. D.

Hieronymy de perseverantia in militia Christiana XXI. C. 2

2 Hostes ministrorum verbi & Christianos triplices. XVIII. C. 2.

Hugonis dictum de certitudine verbi divini. XX. D. 4.

Hospitia vel diversoria hominum quinq. VIII. B. 2.

# Ignorantia vel juris vel facti. 29. D. 3.

Ignorantia vel pure negationis, vel prave dispositionis. XX. A. 4.

Imago Dei p lapsum protoplastorum amissa. XX. D. 4.

Iosephs ein from kind, trewer diener und gehorsam Regent. XIV. A. 4. B.

Indignis etiam bñ faciendum ne pp eos dignis et negemy beneficia III. p. 30.

Iudicia perversa de cruce & afflictione hom. I. 24. V. 11.

Iobi patientia & fortitudo. V. pag. 15. 16.

# Hedwig Fürst Naterburg, herr der gruesen. IX. C. 3. 3.

Impij cur ad tempus florcant, pij v. affligantur. V. pag. 19. 20.
Infirmitas nra magna à Chro non rejicitur. V. E. 1. 2.
Kirchweihe von wem, vorzu und wie die gehalten. lib. IX. C. 4. C
Luther. quomo novum templum Torgae inaugurarit. IX. p. 18. XII. p. 10.
Leontij Eps dixit de se: Hat nive liquefacta multum crit lutu. XIV. D. 3.
Λόγος non fuisset in carnatu, si Adam non peccasset. II. C.
Luther. quomo consulem Wilch. obitum filij ligenten solatus sit. V. p. 33. 34.
Lugere licet mortuos V. B 4. C. quibus de causis. C. 2.
Milites Bacchi & Veneris, & Pluti, Goldenigr &. XXV. f. 3. 4.
Ministrantis indignitas non minuit sacrti efficaciam. 29. D. 3.
Mortuis quaenam beneficia praestanda, Syr. 7. XXIII. B.
Mortis semp meminisse debemus. XXIV. A. 4.
Manus Dei & manus hostium ut differant. XX. f.
Mors piorum bona, malorum pessima XVII. a. 2.
Mundo Calvinianis sigcat tm fideles & Ecclesiam catholicam II. C. 3. Deu II. 12.
Mors cur in equo silveo sedere dicatur. Apoc. 6. IV. a. 3.
Morte repentina obeuntium vita antecacta spectanda & nomen Dei. V. 13.

Necessitas excusat simoniam, facitq; esse licitum, quod alias licitum non est. 29. D. 4.

Occisi in bello dicuntur occisi à Jehovah Jer. 25. XXV. d. 2.
Oves dicuntur Christiani duplici respectu. XVI. C. 2
Oculi duplices, corporis & mentis vel fidei. V. C.

Papatus Romanus & Ecclia Romana non sunt idem. XXVI. A. 3.
1 Papa Romanus jure divino non est Oecumenicus Epus. XXVI. B. 4.
Primogenitura jus triplici respectu spiritualibus annexum dicit pt. 29. C. 2.
Patronatus jus transmissum est spiritualibus & negotiandi. 29. C. 2.
Polycarpi martyris constantia. XXIV. B. 2.
Peccatorum remissio quomodo aliàs vocetur. XXIII. D. 2.
2 Papæ dominatus quomodo cæpit & incrementum habuerit. XVI. B. 3.
Pseudoprophetæ cur dicantur cauda. XX. E. 3.
Purgatorium ex Esaiæ 9. non potest probari. XX. E. 4.
Päpstische Kirchenrüstung wie die gestalten sonde / XII. pag. 8.
3 Papa à suis gnathonibus dr caput Ecclie XVI. A. 2.
Patriarcha oecumenicus unus nullus in primit. Ecclia fuit. XVI. B. 3.
Pestilentiæ causa προκαταρκτικη peccatum. IV. B. 2.
Pestilentia bonos & malos invadit sed cum discrimine. IV. C. 2.
Photiniani dram suam antiquissimam se jactant. VI. A. 3.
Petrus Galatinus quid scripserit. VI. B. 3.
Popilius Rex Polonie à muribus devoratus. VIII. D. 2.

Paenitentia in delictis gsumatis non habet locum. D. 4. E. 29.
4. Papa dans Archiepis copo pallium p aliquot mille florenis,
non potest non esse Simoniacus. 29. E. 4.
Ratio humana quid praestet in expositione S. literaꝝ. C. 3. D. E. VI.
Speculatoris corporalis & spualis officium. XXVII. B. 4.
Sententia p pecuniam justa nullig est momenti. 29. B. 2.
Sepulturarum venditio an sine Simonia fieri queat. 29. C. 2.
Sicomorus qualis sit arbor. XX. E. 2.
Servetus à Socino Photiniano laudatur. VI. B. 2.
Scriptura habet quaedam q non dicuntur sc. literatr. VI. C. 3.
Scripturae sensg verus ex scriptura exportandg non importandg ibid.
Simoniae contrahendae in sententia tria. 29. E. & seqq.
Supplicans quomodo supplicem libellum judici offerendum
conformare debeat. 32. C. 1. 2.
Tenebrae quid significent. XX. A. 4.
Theodosij Imp. milites patri cuidam dant optionem eligendi
ex duobg filijs, utrum velit vivum retinere. X. B. 4.
Tyberius Imp. dixit: Boni pastoris e tondere pecus. XIV. B. 3.
Templorum Christianorum usus. IX. D. 4. E.
Theses quomo differant à libris copiosè p modum disputandi
conscriptis. VI. C. 2.

Templum Dianæ Ephesiæ habuit 127. pilas. VIII. C.
Testamentum Vet. & Novum ut concordent. VI. E 3.
Virorum præstantium interitu ominosus. XXI. A 3.
Vita de cœlestibus bonis usurpata qd gplectat. XVIII. F 2.
Verbum divinum multis nominibus jucundum. XX. a 2.
Verbi divini usus multiplex XI. pag. 23. 22.
Venetorum Dux Laurentius quomodo caverit ubi foro. XI. a 3.
Valentiniani Imp. Ambrosij reprehensiones placidè tulit III. pag. 16.

TELOS.

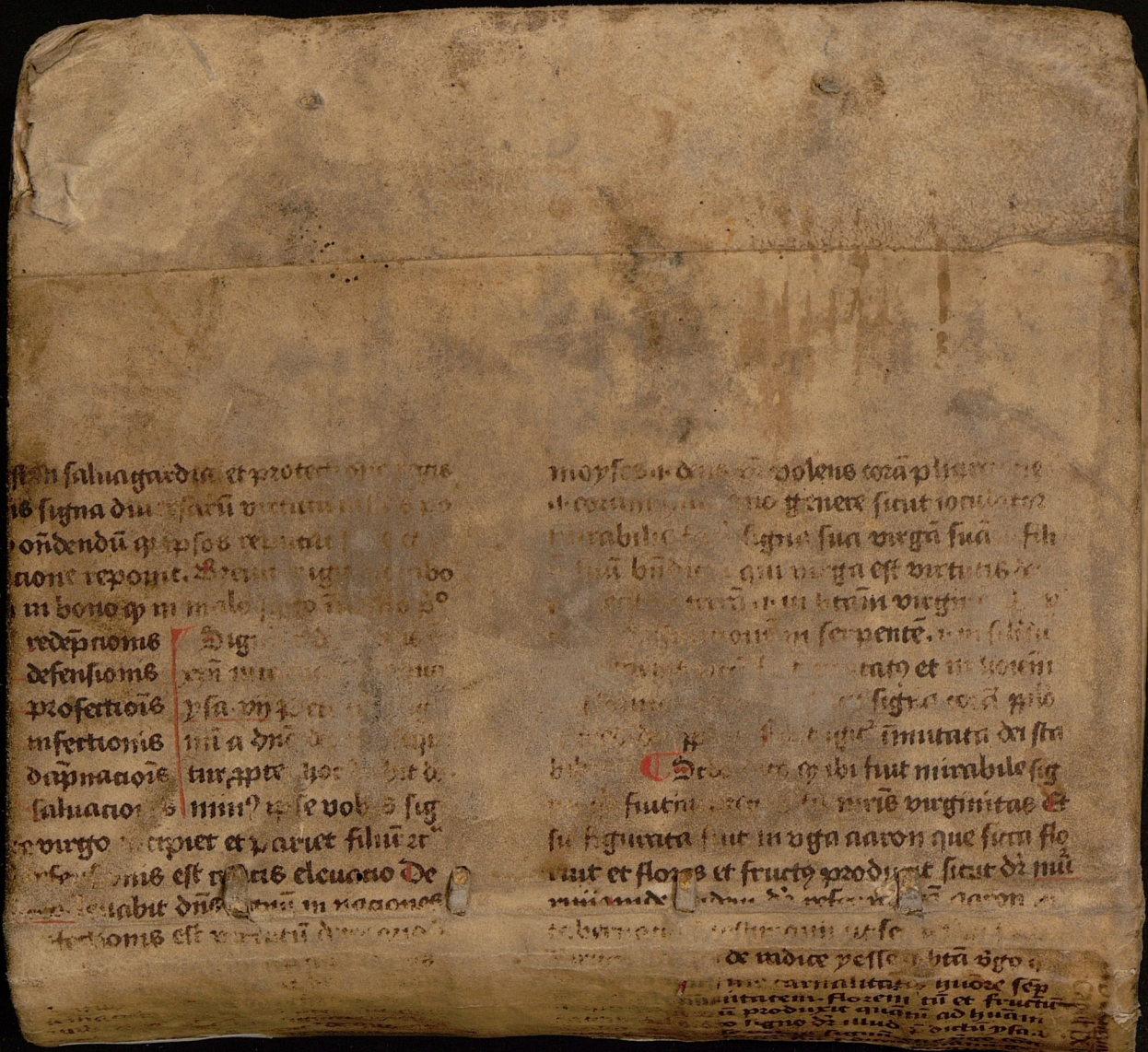
46 12 K,10

AB 46 12/K,10

ULB Halle
002 814 676
3

JA → OL
Stk. 6 nicht nur
erfaßt

DNT



AMARITUDO REGIS HISKIÆ
amarissima, cum dulcedine suavissimâ.

Die grosse Hertzens Angst des Königs Hiskiæ
sampt dessen Trost/
Auß seinen eigenen Worten Esa. 38. 17.
genommen/ vnd bey Volckreicher Leichbestattung
Des WolEhrwürdigen / Ehrenvesten/ Groß-Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

EUSTACHII MÖLLERI,

Der Rechten Doctoris, Churf. Sächs.
in Stifft Merseburg Wolverordneten Raths/
des WolEhrwürdigen DomCapitels Decani, vnd
des Geistlichen Consistorii Assessoris.

Welcher zu Merseburg Anno 1634. am 15. Monats-Tage Augusti, vmb 11. Vhr gegen Mittage in dem Herrn Christo seliglich entschlaffen / vnd den 18. Ejusdem in der Domkirchen mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestattet worden.

Erkläret in der Domkirchen
Durch Herrn
BALTHASAREM FURMANNUM,
Der H. Schrifft Doctorem, vnd des hohen Stiffts
zu Merseburg Superintendentem.

Leipzig/gedruckt bey Gregorio Ritzsch/ 1634.



Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-616694-p0061-3